



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 21.08.2023

**Antrag:  
Dramatische Finanzprobleme der Münchner Verkehrswende offenlegen und  
Verkehrsprojekte priorisieren**

Der Oberbürgermeister wird gebeten, eine Gesamtrechnung der großen Verkehrsprojekte, die die SZ vom 17.08.2023 auflistet („Mobilität in der Stadt: Bleibt die Verkehrswende in München auf der Strecke?“<sup>1</sup>, Kommentar: „Finanzierung des Nahverkehrs: Die Kosten müssen auf den Tisch“<sup>2</sup>), dem Stadtrat und der Öffentlichkeit vorzulegen (Tram-Westtangente, Tram-Nordtangente, Tram Johanneskirchen, Tram Münchner Norden, Trambetriebshof Ständlerstraße, U-Bahn-Betriebshof Neuperlach Süd, U-Bahn U5 und U9).

Hierbei wäre

1. zu korrigieren, falls die Berichterstattung der SZ womöglich falsche Zahlen nennt
2. zu jedem genannten Projekt folgende Information darzulegen:
  - a) Gesamtkosten des Projektes
  - b) Kostenanteil für die Landeshauptstadt Stadt München (LHM) sowie dessen voraussichtliche Verteilung auf einzelne Jahre
  - c) die von der LHM erhofften oder ihr bereits zugesicherten Zuschüsse sowie etwaige Darlehen o.ä. von Bund, Land, EU etc.
  - d) voraussichtliche Höhe der Kreditaufnahme
  - e) Datum der letzten Kostenschätzung
  - f) zu erwartende Kostensteigerungen
  - g) zu erwartenden Steigerungen bei den Finanzierungskosten
3. eine **Prioritätenliste** der genannten Projekte unter Einbeziehung von 2. Stammstrecke und Vorhaltebauwerk U9 aufzustellen (jedes Projekt bekommt dabei eine eindeutige eigene Priorität)
4. zu erläutern, ob die Gefahr besteht, dass das Übergewicht der 2. Stammstrecke bei den Gesamtkosten (siehe Antragsbegründung) die Münchner Verkehrswende in eine solche Unwucht bringt, dass die anderen genannten Projekte dadurch gefährdet sind
5. zu erläutern, ob und wie der Haushalt der Stadt München den geplanten Projekten standhält, auch mittel- und langfristig bis 2040 (aufgrund der langen Planungs- und Bauzeiten der genannten Verkehrsprojekte)
6. anzugeben, welche Finanzmittel jährlich bis 2040 für diese Projekte zur Verfügung stehen
7. offenzulegen, wie der Kämmerer persönlich die Fragen 5 und 6 beantwortet

- bei allen Projekten darzulegen, ob und wie mit kostengünstigeren Alternativen ähnliche oder bessere Fortschritte für die Verkehrswende erzielt werden können.

Die Priorisierung der Verkehrsprojekte samt obiger Informationen wird dem Münchner Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

### **Begründung:**

Die Süddeutsche Zeitung hat am 17. August 2023 eine Auflistung zentraler Verkehrsprojekte in München in Verbindung mit aktuellem Stand, Kostenschätzungen und Fertigstellungsprognosen veröffentlicht und Zweifel geäußert, dass die Verkehrswende in München finanzierbar ist. Zitat: „Die jüngst in einer Sitzung des Aufsichtsrats [der Münchner Verkehrsgesellschaft MVG, Anm.d.Verf.] präsentierten Gesamtkosten für die wichtigsten Projekte der Verkehrswende summieren sich in einer Weise, dass man sich kaum vorstellen kann, dass Bund, Land und Stadt diese alle bezahlen können.“

Und weiter: „Nicht nur die anfangs anvisierten Zeitpläne könnten sich als utopisch erweisen, sondern auch die Finanzierung. Es drängt sich der Eindruck auf, dass die Stadt einfach alles vor sich hin beschließt, ohne einen Gesamtblick darauf, woher das Geld dafür kommen soll. ... Im Zweifel heißt es: Das Geld muss vom Bund in Berlin oder vom Freistaat überwiesen werden. Doch scheint sich in München noch nicht herumgesprochen zu haben, dass möglicherweise auch noch andere Kommunen aus den Fördermitteln etwas abhaben wollen. Die sind auf die Fläche der Bundesrepublik bezogen für den Nahverkehr ohnehin nicht üppig, und München will ja bis 2035 schon fast acht Milliarden Euro für die Zweite Stammstrecke abgreifen.“

Der Oberbürgermeister hat in seiner Haushaltsrede zum Haushalt 2023 selbst eingeräumt, wie dramatisch die Lage ist: „Der Kämmerer plant für 2023 eine Kreditaufnahme von 1,3 Milliarden Euro. Es ist klar, dass wir auf einem Pfad sind, der zu einer erheblichen Verschuldung führt.“ Zukünftige, stark steigende Zinszahlungen für Kredite schränken den Handlungsspielraum immer mehr ein. Die LHM plant riesige Verkehrsprojekte, von denen sie nicht weiß, wie sie finanziert werden sollen.

Wir haben immer wieder gewarnt, dass insbesondere durch die überbeuerte, aus fachlicher Sicht unnötige und finanziell für die gesamte Verkehrswende schädliche 2. Stammstrecke und das Vorhaltebauwerk U9 wichtigere, sinnvollere, schneller realisierbare Projekte gefährdet werden. Aus Aufsichtsräten der städtischen Firmen wie Stadtwerke und MVG werden wir ferngehalten. Wir erfahren solche Zahlen aus der Zeitung. Wie sollen wir eine gemeinsame Verkehrswende gestalten, wenn mahnende Stimmen ignoriert und Alternativen ungeprüft verworfen werden?

### **Initiative:**

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher  
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

1) <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-mvg-verkehrswende-tram-u-bahn-1.6137048>

2) <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-mvg-projekte-kosten-kommentar-1.6124817>